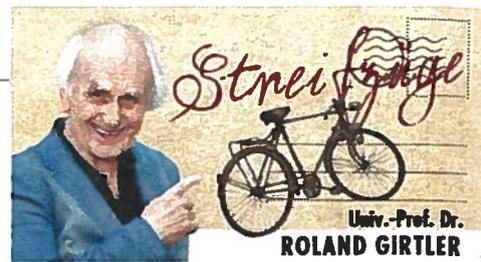




Gute Ärzte wie Paracelsus (1493–1541) und Billroth (1829–1894) sahen im Wandern eine Medizin.



sophen, zu denen Platon und Aristoteles gehörten, Peripatetiker zu nennen. Im Wort Peripatetiker steckt das griechische Wort „peripatein“, das umhergehen und wandeln heißt.

Viele der alten Gelehrten waren gute Wanderer, zu ihnen gehörte auch der große Arzt Paracelsus, der von einem guten Arzt verlangte, zu seinen Patienten zu Fuß zu gehen. Er meinte, der Arzt müsse Hut und Schuhe abnützen, um auch gut heilen zu können, denn der Fußmarsch rege zum Denken an.

Einer der Gründer der „Gesellschaft der Ärzte“, Franz de Paula Augustin Wirer (1771–1844), dachte wohl ähnlich, denn er rief zum Spaziergehen auf. Wirer war Leibarzt von Kaiser Franz I. und gilt als Begründer der Solebadekur in Bad Ischl. Die Idee zu den Solebädern kam von dem Arzt Josef Götz, der erkannt hatte, dass Solebäder bei gewissen Hauterkrankungen hilfreich seien. Wirer arbeitete daran, aus Bad Ischl eine Kurstadt zu machen, was ihm auch gelang. Gemeinsam mit Götz gründete er schließlich 1823 die erste Solebadanstalt. 1821 holte er daher den Konditor Zauner aus Wien nach Bad Ischl, so hatte er auch für kulinarisches Vergnügen gesorgt. Das Kaiserhaus war begeistert. Wirer jedenfalls hatte überlegt, dass Heilung auch wesentlich von geistiger Beschwingtheit und angeregter Entspannung abhängig sei. So empfahl er Spaziergänge und Wanderungen, er muss auch selbst ein großer Spaziergänger und Wanderer gewesen sein. Wahrscheinlich gehörte zu Wirers Wanderungen jene in das nahe bei Bad Ischl gelegene Rettenbachtal. Als er wegen seiner Verdienste in dem Adelsstand erhoben wurde, wählte er wohl deswegen den Zusatz zu seinem Namen „von Rettenbach“. 1837 gehörte Wirer von Rettenbach schließlich zu den Gründern der „Gesellschaft der Ärzte in Wien“. Christian Ehalt, der heute geehrt wird, befindet sich als Peripatetiker in einer schönen Tradition. Ich wünsche Hubert Christian Ehalt, Walter Hruby, Helmut Denk und allen Freunden von Christian und der Wiener „Gesellschaft der Ärzte“ das Beste und ziehe weiter.

## Wandernde Gelehrte

Als vagabundierender Kulturwissenschaftler radle ich im 9. Wiener Gemeindebezirk über die Schwarzschanierstraße in die Frankgasse. Vor dem Haus Nummer 8 bleibe ich stehen, es ist das noble Vereinshaus der „Gesellschaft der Ärzte in Wien“, die 1837 als Verein offiziell anerkannt wurde. Benannt ist das Haus nach einem ihrer bedeutendsten Mitglieder und früheren Präsidenten, dem großen Arzt und Chirurgen Theodor Billroth. Ich betrete das „Billrothhaus“, ich gehe die Stufen in den ersten Stock hinauf zum Festsaal. Das prachtvolle Haus, ein palaisartiger Neorenaissancebau aus den Jahren 1892/93, beeindruckt. In der Zeit davor war die Gesellschaft der Ärzte u. a. in der „Alten Universität“ am Jesuitenplatz untergebracht. Die wichtigste Aufgabe der „Gesellschaft der Ärzte“ besteht wohl in der Weiterbildung der Ärzte und vor allem in der Präsentation neuer medizinischer Forschungsergebnisse.

Heute wird auf Beschluss der Wiener Ärztekammer hier mein Freund Univ. Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt geehrt, der sich in seiner Funktion als Wissenschaftsreferent der Stadt Wien große Verdienste um die

Förderung der medizinischen Wissenschaften erworben hat. Der Präsident der „Gesellschaft“, Univ. Prof. Dr. Walter Hruby, begrüßt die Anwesenden, und Univ. Prof. Helmut Denk verweist in seiner Rede auf die Verdienste von Hubert Christian Ehalt. Anschließend halte ich meine Laudatio auf Christian Ehalt.

Mich verbinden mit ihm gemeinsame Lehrveranstaltungen an der Universität Wien. Die Abschlussveranstaltungen unserer Seminare hielten

### Paracelsus meinte: Der gute Arzt müsse Schuhe und Hut abnützen

wir nicht in den Hörsälen ab, sondern auf der Sophienalpe im Wienerwald, am Rande des 14. Bezirks im dortigen Restaurant oder auf der Wiese davor. Die Studierenden waren angehalten, mit uns beiden von Neuwaldegg aus in ca. eineinhalb Stunden dorthin zu wandern. Auf dem Weg besprachen wir schon Themen, die die Studierenden vorzutragen hatten.

Die Idee zu diesen „wissenschaftlichen“ Wanderungen ging von Christian Ehalt aus. Wir kamen dabei überein, uns in der Tradition der alten griechischen wanderfreudigen Philo-